

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 2.

Sonnabends, den 2. Januar.

1836.

Neujahrs-Hymnus.

In der Mitternacht geboren
Unter mildem Sternenlicht,
Sei zum Heil uns auferkoren
Jahr der frohesten Zuversicht!
Du, der jüngste aller Söhne,
Die uns Mutter Zeit gebahr,
Sei in deiner Jugendschöne,
Sei begrüßt uns, neues Jahr.
Und es beten Millionen:
„Gott erhalte unser Glück,
„Sei mit treuem Vaterblick
„Huld den Völkern und den Thronen.
Leuchtet uns der reine Glaube,
Tugend bist du, Führerin,
Wer ist's, der das Heil uns raube,
Trübend unsern heitern Sinn?
Wo die Huld am Throne sitzt,
Wo auf ihm die Tugend thront,
Leitet, segnet, lohnt und schüget,
Dort ist's, wo die Liebe lohnt.
Dort läßt wohl sich's Hütten bauen,
Und der Wohlfahrt goldnes Band
Schlingt sich um das Vaterland;
Ehre herrscht dort und Vertrauen.
König Anton auf dem Throne,
Du bist uns're Zuversicht,
In der heiligen Königskrone
Glänzt des Völkerlebens Licht;
Du bist Deiner Völker Sonne,
Hoher, guter Königs-Greis;
Du bist uns'rer Wohlfahrt Sonne,
Ehre Dir und Dank und Preis!
Laßt nun hoch das Lied sich heben,
Künden unsers Dankes Lust,
Sachsens Friederich August!
Laßt den Mitregenten leben
So laßt uns das Jahr begrüßen;
Tugend sei uns Leitlerin:
Und wir werden's froh beschließen
Mit der Liebe frommem Sinn.

Heil und Kraft dem Vaterlande;
Ehre ihm, und Glück und Preis:
Heil und Segen jedem Stande,
Und gesegnet sei der Fleiß!
Gott vertrau'n auf allen Wegen,
In der Brust Zufriedenheit,
So verliant die schnelle Zeit,
So bleibt uns des Himmels Segen.

Dr. E. V. Dietrich.

Die große Armee auf dem Gipfel ihres Glücks *).

Am Tage nach des Kaisers Abreise, es war der 6. Decbr., bot uns der Himmel ein noch schreckliches Schauspiel dar. Man sah kleine Eiskügelchen in der Luft sich herumtreiben; steif gefroren fielen die Vögel zur Erde nieder; stumm und regungslos war die Atmosphäre, und Alles, was Leben und Bewegung in der Natur hat, ja selbst der Wind schien, von der Hand des Todes erreicht, gefesselt und erstarrt zu sein. Man vernahm keine Worte, keinen Ton der Klage mehr; überall herrschte das düstere Schweigen der Verzweiflung, und nur ihre Verkündiger, die Thränen, perlten in den Augen der Unglücklichen.

Ruhmlosen Schatten gleich zogen sie schleichen den Schrittes durch dieses finstere Reich des Todes. Nur der dumpfe, einförmige Ton ihrer Tritte, das Krachen des zertretenen Schnees und der Sterbenden leises Wehzen unterbrachen dieses Trauer verkündende Schweigen. Verschwunden waren die Aufwallungen des Zorns und die Barmhertigkeiten der Verzweiflung; nichts verrieth mehr einen Rest von

* Aus der letzten Lieferung von Segur's Geschichte Napoleons und der großen Armee im Jahre 1812. (Stuttgart, Schelble's Buchhandlung 1835). D. Red.

Lebenswärme; kaum hatte man noch Kraft zum Gebete. Die Meisten sanken sogar ohne den leisesten Laut der Klage zusammen, entweder aus Schwäche, oder in stiller Ergebung, oder weil man sich nur besklagt, wenn man Andere zu rühren hofft, und von ihnen bedauert zu werden glaubt.

Selbst die Beharrlichsten unserer Soldaten wurden jetzt unwillig; denn bald öffnete sich der Schnee unter ihren Füßen, bald bot ihnen seine spiegelglatte Oberfläche keinen Stützpunkt mehr dar; sie glitten mit jedem Schritte aus, fielen nieder, und standen nur auf, um abermals zu fallen. Es schien, als weigerte sich dieser feindliche Boden, sie zu tragen, als weiche er unter ihren Anstrengungen zurück, und als lege er ihnen Schlingen, um sie darin zu verwirren, in ihrem Marsche aufzuhalten, und den sie verfolgenden Russen oder ihrem schrecklichen Klima sie Preis zu geben. So wie sie nur einen Augenblick ruhen wollten, legte auch in der That der Winter seine eisige Hand auf sie, und packte unerbittlich seine Beute. Die Unglücklichen fühlten dann ihre Glieder erstarren, erhoben sich gefühllos, ihrer Stimme nicht mehr mächtig und in tiefen Stumpfsein versunken. Umsonst versuchten sie, Automaten gleich, einige Schritte zu machen; das Blut stockte plötzlich in ihren Adern, wie das Wasser in den Flüssen, es lähmte den Schlag ihres Herzens, und strömte so betäubend dem Kopfe zu, daß sie sterbend, wie Betrunkene, hin und her taumelten. Große Tropfen Blutes entronnen ihren Augen, die durch den steten Anblick des blendenden Schneeglanzes, durch die Entbehrung des Schlafes und durch den Rauch der Wachfeuer dunkelroth und entzündet waren. Tiefe Seufzer entwandten sich der beklommenen Brust. Mit stieren und betroffenen Blicken betrachteten sie den Himmel, uns und die Erde; es war ihr Abschied von dieser barbarischen Natur, welche sie folterte, vielleicht auch der Ausdruck bitterer Vorwürfe. Dann sanken sie in die Knie und stützten den Vorderleib auf die Hände; noch wenige Augenblicke machte ihr Kopf einige wankende Bewegungen, und aus dem weitgeöffneten Munde preßten sich röchelnde Laute; endlich sank auch das Haupt auf den Schnee, der alsbald mit Blut sich röthete — sie waren am Ziele ihrer Leiden!

Un ihnen vorüber zogen ihre Unglücksgefährten, ohne auch nur um einen Schritt von ihrem Wege abzuweichen, aus Furcht, sie möchten ihn dadurch verlängern; ohne den Kopf nach ihnen umzudrehen,

denn Bart und Haare starrten von Eiszapfen, und jede Bewegung verursachte empfindliche Schmerzen. Sie beklagten die Verscheidenden nicht einmal, denn im Grunde, was hatte der Tod ihnen geraubt? Für die Meisten hatte der Tod keine Schrecken mehr, theils weil ihn die Noth ihnen gleichgiltig machte, theils weil sie sich daran gewöhnt hatten, ihm ins Auge zu schauen. Der Gedanke aber, der am Häufigsten in ihrer Seele aufstieg, wenn sie die Unglücklichen erblickten, wie sie die steifwerdenden Glieder im Tode ausstreckten, war der: daß diese nun nichts mehr bedürften, daß sie der erschnitten Ruhe genössen, daß sie endlich ausgelitten hätten! In angenehmen, ruhigen sturmlosen Verhältnissen des Lebens mag der Tod immerhin als ein auffallendes Ereigniß, als ein schreckenerregender Contrast, als eine schauerhafte Revolution auftreten; allein bei diesem wilden Tumulte, bei dieser steten und heftigen Aufregung eines immer geschäftigen, schmerzgefüllten, mit tausend Gefahren drohenden Lebens, erschien er nur als ein Uebergang, als eine unbedeutende Veränderung, als eine Versetzung mehr, über die man wenig staunte.

So brachte die große Armee ihre letzten Tage zu; ihre letzten Nächte waren aber noch entsetzlicher. Alle, welche fern von jeder menschlichen Wohnung, von ihren Schatten ereilt wurden, machten an dem Saume der Wälder Halt. Hier zündeten sie Feuer an, und umlagerten es bis zum Morgen, freis und regungslos, wie Gespenster. Sie konnten nicht satt werden, seine Wärme in sich aufzunehmen und rückten ihm daher oft so nahe, daß nicht allein ihre Kleider brannten, sondern sogar die erfrorenen Glieder ihrer Körper davon ergriffen wurden. Dann zwang sie ein furchtbarer Schmerz, sich auszustrecken; und wenn der Tag erschien, bemüheten sie sich vergebens wieder aufzustehen.

Jene, die der Winter nicht so übel zugerichtet hatte, und denen noch ein Rest von Muth und Lebenslust im Herzen blieb, beschäftigten sich unterdessen mit der Zubereitung ihrer jämmerlichen Mahlzeit. Diese bestand wie fast täglich, seit man Emolentia verlassen, aus einigen Stücken gerösteten Pferdefleisches, und etwas Roggenmehl, das sie mit Schneewasser entweder zu Brei verdünnten oder zu einem Teige kneteten, und, in Ermangelung des Salzes, mit dem Pulver ihrer Patronen würzten.

Der Schein dieser Feuer zog die ganze Nacht neue Jammergestalten herbei, die jedoch von den zuerst Bekommenen unbarmherzig zurückgestoßen wurden.

Dann schleppten sich diese Armseligen von einem Divouak zum andern, bis sie, von der Gewalt der Kälte und der Verzweiflung ergriffen, sich ihrem grausamen Schicksale willenlos hingaben. Sie ließen sich hinter dem von ihren glücklicheren Kameraden gebildeten Kreise auf den Schnee niedersinken und hauchten bald ihren letzten Seufzer aus. Andere, die zwar den Willen, aber weder die Kraft, noch die Werkzeuge hatten, um einige der hohen Tannen des Waldes zu fällen, versuchten vergebens, den untern Stamm derselben in Brand zu stecken; und während sie damit beschäftigt waren, überraschte sie der Tod in den verschiedenartigsten Stellungen.

In den geräumigen Schoppen, welche auf mehreren Punkten an der Landstraße sich befanden, fielen noch schrecklichere Ausstritte vor. Soldaten und Offiziere stürzten mit wildem Ungestüm sich hinein; bald war der ganze Raum vollgepfropft, und sie drängten sich nur, einer Herde von Schaafen gleich, so dicht als möglich um einige Feuer herum. Viele starben auf der Stelle. Da aber die Lebenden nicht im Stande waren die Todten aus der Nähe des Feuers wegzuschaffen, so setzten sie sich auf diese, gaben da bald auch ihren Geist auf, und dienten so wieder neuen Schlachtopfern zum Sterbebette. Nicht lange dauerte es, so strömten andere Schwärme von Nachzüglern herbei und belagerten diese Zufluchtsstätten des Elends, da sie nicht hineinzudringen vermochten. Nicht selten rissen sie dann die aus trockenem Holze bestehenden Wände derselben ein, um ihr Feuer damit zu unterhalten.

Zuweilen wurden sie auch gewaltsam zurückgedrängt; der Muth entsank ihnen, und sie begnügten sich, ihre Divouaks an die schützenden Wände der Schoppen zu lehnen. Da wurden diese aber bald von der Flamme ergriffen, und die armen halberstornen Soldaten, welche sich darin befanden, mußten rettungslos durch den Feuertod umkommen! Jene, die in diesen Räumen Rettung fanden, sahen am folgenden Morgen die Leichen ihrer erstarrten Waffengefährten haufenweise um ihre erloschenen Feuer liegen. Um diese Katastrophen zu verlassen, mußten sie mit schauerhafter Anstrengung über ganze Hügel dieser Unglücklichen steigen, von denen Manche noch athmeten.

Zu Ingranui, demselben Flecken, in welchem der russische Parteigänger Seblavin den Kaiser nur um eine Stunde verfehlt hatte, steckten Soldaten ganze, noch völlig unversehrte Häuser in Brand, nur um

sich einige Augenblicke daran zu wärmen. Der Schein dieses Brandes lockte viele Unglückliche herbei, welche der Schmerz und die markdurchdringende Kälte wahnsinnig gemacht hatten; sie liefen wie Wüthende herbei, und stürzten sich, mit den Zähnen knirschend und dämonisch auflachend, in den Flammenschlund, und kamen unter fürchterlichen Zuckungen darin um. Ohne Entsetzen sahen ihre heißhungerigen Kameraden ihnen zu; es waren sogar einige unter ihnen, welche diese entstellten und gebratenen Leichname aus den Flammen zogen, und es ist leider nur zu wahr, daß sie so weit gingen von dem Fleische derselben zu kosten.

Am Sonntage nach dem neuen Jahre predigen:

zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	Fr. D. Klinkhardt,
	Wesp.	12 Uhr	M. Penk;
zu St. Nicolai:	Früh	8 Uhr	M. Simon,
	Mittag	12 Uhr	Richter,
	Wesp.	12 Uhr	Gocht;
in der Neufkirche:	Früh	8 Uhr	M. Kückler,
	Wesp.	12 Uhr	Sengeboden;
zu St. Petri:	Früh	8 Uhr	M. Just,
	Wesp.	2 Uhr	M. Gurlitt;
zu St. Pauls:	Früh	9 Uhr	M. Kunze,
	Wesp.	2 Uhr	M. Waldau;
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	Cand. Gräbner;
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	M. Fischer,
	Wesp.	12 Uhr	Bettstunde und Examen;
zu St. Jakob:	Früh	8 Uhr	Fr. Martius;
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	Magezahn;
kathol. Kirche:	Früh		P. Bertram;
ref. Gemeinde:	Früh	10 Uhr	M. Ackermann.

W o c h e n e r :

Fr. D. Bauer und Fr. D. Klinkhardt.

M o t e t t e.

Heute Nachmittag halb 2 Uhr in der Thomaskirche:

„Schwingt euch frohlockende Lobgesänge“ etc., von Schicht.

„Du bist der Gott der Kraft“ etc., von Reißiger.

K i r c h e n m u s i k.

Morgen früh um 8 Uhr in der Thomaskirche:

Sanctus und Agnus Dei, von Mozart.

L i s t e d e r G e t a u f t e n.

Vom 25. bis 31. December 1834.

a) Thomaskirche:

1) Hrn. G. Ph. D. Pfeils, der Buchdruckerkunst Besessenen Sohn.

2) Hrn. E. E. Schröters, Bürger und Schuhmachermeisters Tochter.

- 3) Hrn. Ph. B. Martins, Bürger und Schu-
machermeisters Tochter.
4) Hrn. C. L. N. Beherd, Bürger und
Strumpfwärkermeisters Sohn.
5) Hrn. C. E. Pfändeners, Bürger und
Schneidermeisters Sohn.
6) Ein uneheliches Mädchen.
- b) Nicolaiikirche:
1) Hrn. W. J. E. A. Neuenhahn, Schrift-
setzers Tochter.
2) Hrn. C. H. L. Mährings, Bürger und
Schuhmachermeisters Sohn.
3) Hrn. C. G. Krebs, Bürger und Fleisch-
hauermeisters Tochter.
4) Hrn. J. A. Mittenzwey, Postschaffners
Tochter.
5) Hrn. C. E. Bauer-Hellmanns, königl.
sächs. Lieutenants von der Armee Sohn.
6) Ein Spurius.
- c) Katholische Kirche:
1) Hrn. J. B. Gallers, Bürger und Tape-
zierers Sohn.

d) Reformirte Kirche:
1) Friedrich Robert August Gontard, Kauf-
manns Sohn.

Getreidepreise.

Weizen	2 Thlr. 18 Gr. bis 3 Thlr. 4 Gr.
Korn	2 " 2 " 2 " 4 "
Gerste	1 " 20 " 1 " 22 "
Hafer	1 " 6 " 1 " 8 "
Rüben	6 " 18 " 7 " — "
Erbsen	7 " 18 " 3 " — "

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise.

Büchenholz	6 Thlr. 6 Gr. bis 6 Thlr. 20 Gr.
Birkenholz	5 " 12 " 5 " 20 "
Erlenholz	4 " 8 " 4 " 20 "
Kiefernholz	3 " 2 " 3 " 22 "
Eichenholz	4 " 8 " 5 " — "
1 Korb Kohlen	2 " — " — " — "
1 Scheffel Kalk	— " 18 " — " 22 "

Redacteur: Dr. A. Barthhausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 2. Januar, Zu ebener Erde und im ersten Stock, ober: Die Launen
des Glückes, Posse mit Gesang von Nestroy.

* * Heute ist Versammlung des Vereins der hiesigen Kunstfreunde.

Anzeige. Auf besonderes Verlangen eines hochgeehrten Publicums wird

Joseph Gusikow aus Rußland, Virtuös

und Erfinder des Holz- und Stroh-Instrumentes, Sonnabend den 2. Januar, das 3te und letzte
Concert im Saale des Hôtel de Pologne zu geben die Ehre haben. Für die freundliche Auf-
nahme und den ertheilten Beifall kann ich nicht umhin, meinen herzlichsten und aufrichtigsten
Dank abzustatten, und bittet zum letzten Male um noch recht zahlreichen Besuch
der Concertgeber.

Billets à 16 Gr. sind von heute an bei Robert Frieße (neuer Neumarkt, Hirschfeld's
Haus), im Hôtel de Pologne und am Tage des Concerts an der Casse zu haben. Alles Nähere
besagt der Anschlagzettel.

Privatunterricht in der Geometrie,

verbunden mit praktischer Anleitung, in Wappe zu arbeiten.

(Barthels Hof, über Märkers Leihbibliothek.)

In diesem Unterrichte sollen Knaben nach mannigfaltigen Vorübungen mit dem Reiß-
zeuge zum ernstlichen Studium der Mathematik angeregt und vorbereitet, zugleich aber von einem
fachverständigen Manne angeleitet werden, die Lehrsätze bei einer zweckmäßigen Selbstbeschäftigung
in Freistunden anzuwenden.

Schob,
gewes. Lehrer an der Wendler'schen Freischule.

Empfehlung. Eine Französin wünscht, weniger aus Interesse, als um ihre freie Zeit aus-
zufüllen, Herren und Damen in der französischen Sprache und zwar hauptsächlich im Conversiren
und Lesen, für den Preis von 4 Groschen die Stunde, zu geben, und können hierauf Reflectirende
das Nähere in der Expedition dieses Blattes erfahren.

Anzeige. Bei C. C. Krappe, Nicolaihof Nr. 761, ist erschienen und in allen Buch-
handlungen zu haben:

Geld- und Münzkunde für Geschäftsleute,

oder Verzeichniß der vorzüglichsten Gold- und Silbermünzen in und außer Europa, mit

der Angabe des Werthes in preuß. Courant, in sächs. Gelde, im 24 Guldenfuß und in Friedrichsd'or, nebst der Angabe der Länder oder Städte, wo dieselben eingeführt sind. Von S. Bierjahn. Schreibpapier 12 Gr. Druckpapier 9 Gr.
 Durch die alphabetische Ordnung der Münzen erhält ein Jeder einen schnellen und richtigen Ueberblick derselben, und nicht allein, daß der Werth einer jeden Münze in den verschiedenen Münzsorten angegeben ist, sondern es ist auch das Verhältniß der verschiedenen Münzen unter sich bemerkt und daher für jeden Geschäftsmann als ein unentbehrliches Hilfsbuch zu empfehlen.

Neue gesammelte Erzählungen und Novellen.

Wintergabe

von Amalie Schoppe, geb. Weise.

Preis 1 Thlr. 12 Gr.

Freunden einer gebildeten, sittlichen, geistreichen und zugleich unterhaltenden Lectüre dürste diese Wintergabe, worauf hiermit aufmerksam gemacht wird, eine angemessene Erscheinung sein.

Anzeige. Im Verlage von G. Schubert hier ist so eben erschienen:

Ja, wenn sie's nur wüssten!!

Gedicht von Düringer, für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung, componirt von Baldenecker. (Gesungen von Herrn Berthold in der Posse: „Du ebener Erde und im ersten Stock.“) Mit Titelvignette. Preis 4 Gr.

Feine Wiener Neujahr-Billets

in der Kunst- und Commissions-Handlung von Philipp Lenz, Thomaskirchhof Nr. 101.

Zinsen = Zahlung.

Von heute an können die am 1. Januar 1836 fälligen Zinsen der Actien der Schützengesellschaft bei dem Unterzeichneten gegen die Coupons in Empfang genommen werden.
 Leipzig, am 2. Januar 1836. Adv. J. W. A. Staudinger, v. J. Hauptmann.

Dividende = Vertheilung der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Nach §. 20. der Statuten ist mit Zurückstattung des entbehrlich erachteten Theiles der Ueberschüsse zu beginnen. Es wird daher im Laufe dieses Jahres, nach Maßgabe der Zeit des Eintritts, eine Dividende von 25 pro Cent auf diejenigen Beiträge vergütet werden welche im Jahre 1831 für abgeschlossene lebenslängliche Versicherungen gezahlt worden sind. Diese Vergütung erfolgt bei Entrichtung des nächsten Jahres-Beitrags mittels Zurechnung, gegen Vollziehung von Quittungen, wozu die Agenten am Zahlungstermine die Formulare aushändigen werden.
 Leipzig, am 2. Januar 1836.

Das Directorium der Lebensversicherungs-Gesellschaft.

A n z e i g e.

Unsere geehrten Geschäftsfreunden zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir die bisher unter Firma C. W. Sperling & F. A. Fleck an hiesigem Plage besonders bestandenen Handlungen, von heute an unter der Firma:

C. W. Sperling & Fleck

gemeinschaftlich fortsetzen werden.

Wir danken für das uns bisher geschenkte Vertrauen und bitten um Ihr ferneres geneigtes Wohlwollen. Leipzig, den 1. Januar 1836.

C. W. Sperling & Fleck, Petersstraße Nr. 76.

E r w i e d e r u n g.

In Nr. 364 dieses Blattes wurde von G. Dencke echt deutsche und engl. Glanzwisch empfohlen, die Fleetwordt'sche Wischse kommt nicht aus London, sondern wird in Leipzig verfertigt; oben Genannter hat erst die Anweisung, Wischse zu verfertigen, von mir erhalten, daher mache ich hiermit bekannt, daß derselbe die richtige Anweisung, echte Wischse zu verfertigen, nicht erhalten hat, sondern sie nur von mir echt und gut versendet wird.

G. Magaz, aus Volkmarisdorf bei Leipzig.

Empfehlung echter deutscher Glanzwische von G. Magas,

aus Volkmarzdorf bei Leipzig.

Da diese Glanzwische in ganz Deutschland hinlänglich bekannt ist, so enthalte ich mich alles Rühmens derselben; 6 Jahre habe ich die engl. Fleetwordische Glanzwische selbst verfertigt, und die meinige ist eben dieselbe. Ich verkaufe solche als mein eigenes Fabrikat; jede Büchse ist mit einer blauen Etiquette und mit meinem Namen versehen; verdünnt erhält man das 16fache Quantum, und sie ist vorzüglich wegen ihrer Billigkeit einem Jeden zu empfehlen. Die Büchse von $\frac{1}{2}$ Pfd. kostet 2 gGr., oder 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., von $\frac{1}{4}$ Pfund 1 gGr., oder 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Feinen orientalischen Räucherbalsam, wovon einige Tropfen auf den Ofen gegossen, ein geräumiges Zimmer mit den angenehmsten orientalischen Gerüchen parfümiren. Das Glas kostet 4 gGr. oder 5 Sgr., in Gläschen zu 2 gGr. oder 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Echte Patent-Fleckseife, womit man aus allen Stoffen die Flecke heraus bringt, ohne der Farbe zu schaden, à Stück 1 gGr. od. 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. Diese Artikel sind, nebst Gebrauchsanweisung, nur echt und gut bei Herrn Wm. Bertram in Leipzig, Grimma'sche Gasse, zu bekommen. Wiederverkäufern wird ein bedeutender Rabatt zugesichert.

G. Magas, in Volkmarzdorf bei Leipzig.

Lotterie-Anzeige. Zu der Ziehung der 2. Classe 9r Landes-Lotterie, die den 25. dieses geschieht empfiehlt sich mit Kaufloosen die Hauptcollection von
Leipzig, den 1. Januar 1836. Ludwig Ritter.

Anzeige. Heute und morgen wird im russ. Dampfbade gebadet.

Empfehlung. Wir empfehlen den Herren Drechstern und Kamuffabrikanten unser vollständig assortirtes Commissions-Lager von

Elfenbein und Schildkrot,

da wir jetzt die Preise beider Artikel besonders billig stellen können. Weizold und Frischke.

Empfehlung. Blondes, Spitzen, Crep, Schleier, seidene und wollene Shawls werden nach Pariser Fabrikart gewaschen und appretirt. Blondes, die nicht verdorben sind, erhalten den nämlichen Glanz wieder.

S. Schlickeisen,

im Hotel de Bavière, im ersten Hofe rechts, 2 Treppen hoch.

Ernst Ludwig Müller. (Kochs Hof.)

Unter obiger Firma ist für gegenwärtige Messe eine hübsche Auswahl in Colliers, Haarschmuck und andern Verarbeiten zu finden.

Anzeige. Da wir diese Leipziger Neujahrsmesse nicht beziehen werden, so ersuchen wir unsere geehrten Geschäftsfreunde, die Bestellungen uns gütigst nach Berlin einzusenden.

Berlin, den 24. Decbr. 1835.

Wilh. Schmolz & Comp.,

Inhaber der Stahlwaaren- und Neusilber-Fabrik.

Anzeige. Die Eisen- und Blechwaaren-Handlung von Gottlob Philipp Martin aus Stützengrün befindet sich im Fürstenhause im ersten und zweiten Hofe, so wie im Pauliner Kirchhofe.

Empfehlung. Guten Meißner Wein, à Bout. 4 Gr., empfiehlt

A. C. Kuhlau, Grimm. Steinweg Nr. 1180.

Billiger Verkauf.

Einige Sorten sehr guter abgelagerter Hav.-Cigarren, welche bei mir zum Commissionsverkaufe gelegen haben, kann ich durch Uebernahme derselben bedeutend billig verkaufen.

C. Groß, Grimm. Steinweg Nr. 1800.

Verkauf. Ein Paar gute Schlitten-Rufen sind billig zu verkaufen in der Ritterstraße Nr. 709 parterre.

Verkauf. Ein viersüßiger Schlitten, welcher noch in gutem Zustande ist, soll wegen Mangel an Platz billig verkauft werden: Reichstraße Nr. 605, bei dem Hausmanne.

Verkauf. Angorawolle zu Tuchbärten liegt zum Verkauf bei

Dufour, Gebrüder & Comp.

Verkauf. Blauliquor, zum Weißmachen und Blauen der Wäsche, Garne und Gewebe jeder Art,
 Puzpulver, zum Puzen aller Metallgeräthschaften,
 empfing ich aus einer der ersten chemischen Fabriken in Commission und empfehle diese Gegenstände bestens.
 C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Verkauf. Englische Lampendochte, in 13 verschiedenen Breiten, empfing in Commission und empfiehlt bestens
 C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Verkauf. Holländische getrocknete Gemüse, als: Zuckererbsen, Schnittbohnen und Zuckerschoten empfing und empfiehlt
 C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Rosshaar- und Bettfedern-Verkauf.

Neue geschlossene Bettfedern, Flaumensfedern, Eiderdunen, Rosshaare zum Polstern und zu Matratzen, sind wieder zu haben in der Petersstraße 3 Rosen bei
 J. G. Körner, aus Naumburg.

Verkauf. Russische Schnittbohnen, welche ich so eben empfing, so wie russische getrocknete grüne Zuckererbsen empfehle ich bestens.
 J. G. Stengler,
 Grimma'sche Gasse Nr. 4.

Zu verkaufen sind billig schöne reine Ameiseneier: im Kupfergäßchen Nr. 636, in Schloffer Walters Hause, 2 Treppen hoch.

Chr. Hansen aus Hamburg

empfiehlt sich zu gegenwärtiger Neujahrmesse mit Füll. Herren- und Damenstrümpfen, Jacken, Unterbeinkleidern, Comfortables, Kinderstrümpfen in allen Sorten, Pulswärmern, Wigonge-Damenstrümpfen und Strickgarnen.

Seine Bude ist in der Reichstraße nahe am Brühl vor Peter Richters Hause.

Commissions-Lager

von

englischen Kammwollengarn,

bei

Carl Aug. Simon, Brühl Nr. 454, 2 Treppen.

Lorenz Schwarz,

Fabrikant aus Niedererschel,

empfiehlt seine gedruckten baumwollenen Waaren, weiße und gefärbte Leinwand, zu den billigsten Preisen.

Gewölbe im Goldhahngäßchen, am goldenen Ringe.

Die Regenschirm-Fabrik

von

D. Gallyot, aus Breslau,

empfiehlt sich mit einer großen Auswahl derselben, zu äußerst billigen Preisen: Grimma'sche und Reichstraßen-Ecke, dem neuen Neumarkte gegenüber.

Carl Erdmann, technischer Chemiker,

(Kautz, goldene Waage, parterre),

empfiehlt sich zur Ausführung chemischer Aufträge aller Art, Anfertigung von chemischen Producten, Prüfung von Waaren zc., unter Zusicherung der billigsten Bedingungen.

Gautchouf oder Gummi-Elasticum-Auflösung,

um Stiefeln, Schuhe und jedes andere Lederwerk wasserdicht, weich und geschmeidig zu machen, ist wieder angekommen und in Büchsen à 4 und 8 Gr. zu haben bei

C. F. Märklin, am Markte Nr. 1.

(Original mit Unterschrift)



Die
Sonnen- und Regenschirmfabrik

des
Franz Pätzolt

aus Breslau

empfiehlt zu der jetzigen Messe eine außerordentliche Auswahl der neuesten und geschmackvollsten seidenen und baumwollenen Sonnen- und Regenschirme zu den äußerst billigsten Preisen.
Das Waarenlager ist Katharinenstraße Nr. 370.

C. G. Kramsta & Söhne in Freiburg

haben uns diese Messe ein Lager ihrer Fabrikate übergeben, und nehmen wir Bestellungen und Briefe für dieselben entgegen.
Rothe & Siedmann, Reichstraße Nr. 542.

Gestrickte wollene Socken

erhielt in Commission und verkauft das Dugend à 4 Thlr., versteuert,
Carl Aug. Simon, Brühl Nr. 454, 2 Treppen hoch.
NB. Bei bedeutenden Partien findet ein angemessener Rabatt statt.

F. W. Backmann,

aus Glauchau in Sachsen,

empfiehlt sein wohl assortirtes Lager von

$\frac{4}{4}$, $\frac{9}{8}$, $\frac{6}{4}$ und $\frac{7}{4}$

grosscarrirten und damascirten Merinos und Eccossines
eigener Fabrik,

und verspricht billige und reelle Bedienung.

Das Lager befindet sich in der Reichstraße Nr. 544, eine Treppe hoch.

G e b r ü d e r B a t z,

Galanterie- u. Silberwaaren-Fabrikanten in Offenbach u. Leipzig,

empfehlen ihre Fabrikate und ihr wohl assortirtes Lager von Briestaschen, Etuis etc.
Reichstraße, Ecke des Salzgaschens Nr. 404, im Hause des Herrn Junghanns,
eine Treppe hoch.

Die Pelzschuhfabrik für Damen und Herren

von Heinrich Uderstadt aus Ellrich

empfiehlt zu der jetzigen Messe eine außerordentliche Auswahl von Pelzschuhen, und verspricht ein jedes Paar für 14 Gr. zu verkaufen. Das Waarenlager ist vor dem Grimma'schen Thore rechts, neben den Schuhmachern von Zwenkau.

Platina-Zünd-Maschinen

und

Platina-Zünd-Schwämme,

eigener Fabrik,

empfiehlt ein sehr reichhaltiges und wohl assortirtes Lager zu billigen Preisen.

Gottfried Piegler,

aus Schleiß im Voigtlande.

Stand: Rochs Hof.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 2. des Leipziger Tageblattes und Anzeigers.
Sonntags, den 2. Januar 1836.

Empfehlung. S. A. Kurlbaum aus Bielefeld empfiehlt sein Lager von Bielefelder und holländischer Leinwand eigener Fabrik, in ganzen und halben Stücken, so wie auch Taschentücher, und versichert die aufrichtigste Behandlung und die billigsten Preise. Sein Lager befindet sich auf dem Brühl Nr. 326, der Katharinenstraße gegenüber, neben Beyers Kaffeehaus, eine Treppe hoch.

C. G. Germar von Glauchau,

im Böttchergäßchen Nr. 439, eine Treppe hoch,
empfehlte sich mit Westenzeugen, Piques, Bettdecken, Unterröcken, Vorhemdchen, baumw. Moltons und allen Sorten baumw. Strumpfwaren und Handschuhen.

Die Calico's- und Zitz-Manufactur

von Ahnesorge Gebr., aus Cassel,
hat ihr Lager Katharinenstrasse Nr. 368, erste Etage, Wagners Haus.

Thomas O'Reilly aus London,

Fabrik in Gera,

empfehlte sich auch für diese Wintermesse mit seinen wohlbekanntem echten Windsorseifen in feinsten Qualität und großer Auswahl, bemerkt jedoch, daß der Verkauf für diese Messe nicht im frühern Locale im Durchgange des Auerbach'schen Hofes, sondern auf seinem Zimmer, vom bekannten Messstande nebenan, links eine Treppe hoch, statt findet.

C. G. Leonhardt,

Spiegel-Fabrikant aus Weissenfels,

empfehlte sich diese Messe mit allen Sorten fertiger Spiegel neuer Fagon, so wie auch Spiegelgläsern zu dem Fabrikpreise; tauscht alte Spiegel gegen neue, und macht in alte Spiegel neue Gläser; nimmt auch Bestellungen an und liefert sie an Ort und Stelle. Der Verkauf ist in der neunten Reihe die 2te Bude, vom Barfußgäßchen herein.

Ferdinand Schwarz,

Auerbachs Hof, vom Markte herein rechts,

empfehlte zu jegiger Messe sein Lager von englischen Weingläsern und Steingut, franz. Tassen und geschliffenen Krystallwaren, sowohl in Partien als im Einzelnen zu den niedrigsten Preisen.

Emmanuel & Sohn,

aus Bradford und Hamburg, Brühl Nr. 454,

empfehlen ihr

Lager von engl. Kammwollengarn.

Echter Astrachan. Caviar

ist so eben in vorzüglich schöner und frischer Waare angekommen und wird zu den billigsten Preisen verkauft von

Safron Moschnikoff, aus Astrachan,

im Heilbrunnen, auf dem Brühl, im Gewölbe rechter Hand.

Die Wanduhren-Niederlage in der Nicolaistraße Nr. 527, blauer Hecht,
von E. Langenbach,

empfehlte sich in verschiedener Auswahl, darunter einige Sorten ganz kleine mit und ohne Wecker, schön und gut, besonders aber seine eignen selbst gefertigten Uhren und lackirten Zifferblätter zu den äußerst billigsten Preisen.

Ein ganz sicheres Mittel gegen Frostschäden
(Frostballen) kann ich jedem Leidenden empfehlen

E. Zimmermann, chirurg. pract.
Katharinenstraße Nr. 412 u. 13.

Seegrass = Matrasen,
gut und dauerhaft gearbeitet in verschiedenen Größen, sind wieder fertig geworden; ich empfehle solche wegen deren besondern Zweckmäßigkeit zu möglichst billigen Preisen; in gewöhnlicher Größe à Stück 3½ Thlr. u. Prömmel, Sattlermeister, Wwe, wohnhaft im Heilbrunnen am Brühl.

Local-Veränderung.

Daß ich heute das im Barfußgäßchen in Herrn Priesens Hause seit 7 Jahren innegehabte Verkauflocal verlassen, und das in der Grimm. Gasse unter den Colonnaden, bisher von Herrn Felsche innegehabte bezogen habe, solches erlaube ich mir einem verehrten Publicum anzuzeigen, mit der Versicherung, daß ich mir die bisher beobachtete freundliche Aufnahme und reelle Bedienung auch in meinem neuen Locale zur schuldigsten und angenehmsten Pflicht machen werde.

Leipzig, den 28. December 1835.

Adolph Wohl, Maler.

Local-Veränderung.

M. & A. Hirschfeld, aus Hohenems,
haben ihr Lager französischer und schweizer Bänder, Seiden-Waaren und Nouveautés, so wie ihr Lager schweizer baumwollener Waaren für diese und folgende Messen in die Katharinenstrasse, Peter Richters Haus Nr. 412 & 13, erste Etage, verlegt.

Local-Veränderung.

Das Lager

von Metzger & de Bary von Barmen

ist von der Katharinenstrasse Nr. 391 nach der
Reichsstrasse Nr. 538 (Amtmanns Hof)
verlegt worden.

Local-Wechsel.

Ich bitte davon geneigt Notiz zu nehmen, daß ich mein Geschäft aus Nr. 408 des Salz-
gäßchens
nach Nr. 555 der Nicolaisstraße (Herrn Cubasch's Haus)
verlegt habe. Leipzig, den 26. Decbr. 1835.

Eduard Hercher.

Local-Veränderung.

Das Comptoir der Viehversicherungs-Anstalt für Deutschland, in Leipzig, ist von heute an
auf den neuen Kirchhof Nr. 275 verlegt worden. Leipzig, am 1. Januar 1836.

Direction der Viehversicherungs-Anstalt für Deutschland.
E. A. Masius.

Logis-Veränderung. Meinen resp. Kunden und Freunden zeige ich hierdurch ergebenst
an, daß ich mein Logis in Baron von Specks Hause, Reichstraße Nr. 605, verlassen habe, und
von heute ab Reichstraße Nr. 602, vom Brühl herauf links, dem Bäckerhause gegenüber, wohne.
Friedrich Mohr, Kleidermacher für Herren.

Wohnungs-Veränderung. Von heute an wohne ich in der Schloßgasse Nr. 126, eine
Treppe. Den 31. Dec. 1835.
Dr. Gottlieb Friedrich Dahl, med. pract.

Gewölbe-Veränderung.

Das Lager

sächs. Spitzen, Blonden und Stickereien

VON

Rosenfeld & Töpfer aus Schneeberg,

befindet sich von jetzt an in der Reichsstrasse Nr. 538, Amtmanns Hof.

Auszuheben sind gegen gute Hypothek auf hiesige oder nahe gelegene Grundstücke 3000 Thlr., im Ganzen oder in Posten bis zu 500 Thlr., durch E. F. B. Lorenz, Fleischergasse Nr. 246.

Zu kaufen gesucht wird eine schon gebrauchte eiserne Geldcasse. Wer eine solche abzulassen hat, beliebe seine Adresse, mit B. bezeichnet, gefälligst in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird ein Markthelfer durch das Central-Bureau von
G. Schulae, Thomaskirchhof Nr. 98.

Hausmanns-Gesuch. In einem bedeutenden Hause auf hiesigem Plage wird zu nächste Ostern ein Hausmann gesucht. Derselbe muß von gesunder Körperconstitution sein und über seinen zeitherigen Lebenslauf gute Empfehlungen beibringen können, auch wo möglich über einiges Vermögen bewährte Documente aufzuweisen im Stande sein. Diejenigen, so diesen Bedingungen entsprechen, können sich melden im Brühl Nr. 517, 3te Etage vorn heraus.

Gesucht wird ein junger Bursche, im Serviren nicht ganz unersfahren, welcher sogleich antreten kann. Zu erfragen in der Petersstraße Nr. 119 parterre.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte ein Dienstmädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen sein muß und Hausmannskost gut zu kochen versteht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein erfahrener Kaufmann, unverheirathet, welcher sein Geschäft verkauft hat, wünscht als **Reisender oder Meßgehilfe** für ein Fabrikgeschäft placirt zu sein. Adressen unter F. W. franco, nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Logisgesuch. Eine kinderlose Familie sucht künftige Ostern ein helles Logis in der Stadt zu 30 bis 40 Thlrn. Schriftliche Adressen werden erbeten unter H. W. in der Expedition dieses Blattes.

Zu Ostern zu beziehen suche ich ein Logis in der Stadt, parterre bis höchstens zwei Treppen hoch, im Preise von 100 bis 150 Thaler. E. F. B. Lorenz, Fleischergasse Nr. 246.

Zu miethen gesucht wird sogleich von einer stillen soliden Frau, in einer anständigen Familie, eine Stube ohne Meubles; es kann im Hofe sein. Auch kann dieselbe Nähen und andere häusliche Verrichtungen mit übernehmen, wenn es gewünscht wird. Wer dergleichen Willens ist, der lege seine Adresse unter M. A. in der Expedition dieses Blattes nieder.

Vermietung.

Am Markte ist ein großer Keller mit zwei Abtheilungen, nebst einem heizbaren Zimmer, als Weingeschäft oder italienische Waaren-Handlung, von Ostern 1836 an, billig zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt

T. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig, am Fleischerplaz Nr. 988.

Vermietung. Im Brühl Nr. 518, beim Federhändler Schwarz, ist für künftige Ostern und folgende Messen die erste Etage zu vermieten.

Vermietung. Zu nächstkommende Ostern ist auf der Grimma'schen Gasse Nr. 611 die erste Etage als Geschäfts-Local in und außer den Messen zu vermieten und das Nähere bei dem Eigenthümer zu erfahren.

Vermietung. Ein Gewölbe in bester Meßgegend in Braunschweig ist auf kommende und nächste Messen zu vermieten. Das Nähere zu erfahren bei L. Röhne & Comp. aus Berlin, Reichstraße Nr. 427.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist in der Grimma'schen Gasse eine große, gut meublirte Stube vorn heraus. Näheres Nr. 756, 4 Treppen hoch.

B e k a n n t m a c h u n g .

Mit obrigkeitlicher Bewilligung. Heute, den 2. Januar, werden sich die Steiermärker Alpen-Sänger im Saale zum Peterschießgraben hören lassen, und laden zu dieser Abendunterhaltung ein hochverehrtes Publicum höflichst ein. Anfang 7 Uhr. Eintrittspreis: 2 Gr.

Wilhelm Schmidt nebst Gattin, aus Steiermark.

Anzeige. Die Messe hindurch wird Concert und Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einlabet
E. Graul, am Markte Nr. 386, im Keller.

Anzeige. Die Messe hindurch wird alle Mittage und Abende portionweis warm gespeist bei
E. Graul, am Markte Nr. 386, im Keller.

C o n c e r t

morgen, den 3. Januar 1836, von dem Musikchor des Herrn Lopiſch.

Carl Kupfer.

Verloren wurde am 31. Decbr., Abends nach 9 Uhr, von der Ritterstraße über den Nicolai-Kirchhof, durchs Schuhmachergäßchen über den Markt und Barfußgäßchen nach der Fleischergasse eine polnische Knabenmütze von Astrachan und rothem Tuch, gelb gefüttert. Der ehrliche Finder erhält bei dessen Rückgabe, Ritterstraße Nr. 709, eine der Sache angemessene Belohnung.

Entwendet wurde, am Sylvesterabend, aus dem Saale des goldenen Posthorns, ein brauner Tuchmantel mit schwarzem Astrachan-Kragen und bräunlichem Futter. Dem Entdecker des Thäters werden zwei Thaler Belohnung zugesichert in der Nicolaistraße Nr. 529 parterre.

T h o r z e t t e l v o m 1. J a n u a r .

Von gestern Abend 5 bis heute früh 6 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Auf der Dresdener Diligence: Dr. Rfm. Möbius, von Weissen, bei Seidenschur.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Auf der Berliner Post, 10 Uhr: Dr. Hblsm. Cannach, v. Berlin, unbestimmt.

Auf der Magdeburger Eilpost, 14 Uhr: Dr. Rfm. Nathan, v. Magdeburg, in Nr. 741, u. Dr. Rfm. Berndt, von Hannover, im Anker.

Dr. Rfm. Möller, v. Eiberfeld, in Nr. 359.

Dr. Rfm. Wahnagen, v. Dortmund, in Nr. 404.

Dr. Rfm. Falkenberg, v. Bernburg, in Nr. 727.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Die Kölner Eilpost, 16 Uhr.

P e t e r s t h o r . V a c a n t .

H o s p i t a l t h o r .

Dr. Rfm. Arndt, v. hier, v. Altenburg zurück.

Fr. Generalin v. Felligsch, v. Dresden, im deutschen Hse.

Auf der Dresdener Diligence, 16 Uhr: Dr. Rfm. Zimmermann und Dr. Stud. Schwabe, v. hier, v. Altenburg u. Beyerfeld zurück, Dr. Cand. Kohn, v. Werdau, in Nr. 564.

Von heute früh 6 bis Vormittag 10 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Dr. Hblsm. Kayser und Dr. Hblgdiener Kayser, von Freilich, unbestimmt.

Dr. Hblsm. Amberg, v. Sachsenhausen, unbestimmt.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Dr. Rfm. Rieß, v. Gommern, unbestimmt.

Dr. Hblgcommis Reißer, v. Magdeburg, in Nr. 501.

H o s p i t a l t h o r .

Auf der Dresdener Eilpost, 18 Uhr: Dr. Lieut. v. Wehrabt, v. hier, v. Dresden zurück, u. Dr. Hblgcommis Schubert, v. Gumpersdorf, im gr. Schilde.

K a n s t ä d t e r u n d P e t e r s t h o r : V a c a n t .

Von Vormittag 10 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r . V a c a n t .

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Dr. Hblggehilfe Jor-by, v. Johannisburg, bei Freygang.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Auf der Frankfurter Eilpost, um 2 Uhr: Dr. Consul Bogeler, v. Stockholm, passiert durch.

P e t e r s t h o r .

Dr. Rfm. Wiegand, v. Zeig, bei Speck.

Mad. Köhler, v. Zeig, bei Reichardt.

H o s p i t a l t h o r .

Auf der Chemniger Eilpost, 10 Uhr: Dr. Rfm. Gerhardt, v. Chemnitz, in St. Hamburg, u. Dr. v. Bastineller, v. Dissa, passiert durch.

Dr. Hblgreis. Weisker, v. Schleich, im H. de Baviere.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Dr. Rfm. Eittauer, v. Breslau, unbestimmt.

Dr. Hblgcommis Hirsch, v. Mannheim, im H. de Bav.

Auf der Dresdener Eilpost: Dr. Baron v. Rex u. Dr. v. Reng, v. Dresden, in St. Berlin, Dr. v. Münchhausen, v. Steinburg, unbest., Dr. Stud. Wolf, von Dresden, in Nr. 623, Dr. v. Bodenhausen, v. Dresden, pass. durch, Dr. Fabr. Ulbrich, v. Reichenberg, in Stadt Berlin, u. Dr. Fabr. Hoffmann, v. Neugersdorf, in Nr. 418.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Drn. DD. Nag u. Beckmann, v. Halle, im Blumenberge.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Dr. Hblsm. Brandt, v. Unruhstadt, in Nr. 479.

Dr. Rfm. Moos und Dr. Hblgcommis Hirschfeld, von Erfurt, in Nr. 424.

H o s p i t a l t h o r .

Drn. Rfl. Lehrenbeck u. Klemm, v. Chemnitz u. Reichenbrandt, bei Kluge.

Verleger: E. P o l z .